

dem er bis zu seinem Tode angehörte. 1848 ward er in das deutsche Parlament gewählt, und er hat in der Paulskirche mitgetagt. Uns war er ein anregender Genosse. Sein scharfer Verstand, seine Gabe des unmittelbaren Gesprächs machten ihn uns doppelt werth. Nach den Stunden des Geschäftes gewährte er uns Stunden erfreulicher Erholung. Die Güte seines Herzens, sein gesundes Urtheil, die Begeisterung seines Wortes, seine Liebe zum Ideal bleiben unvergessen.

Theodor Liesching war wiederholt im Vorstande des Börsenvereins und ebenso des Süddeutschen Buchhändlervereins thätig: er hat an mancher wichtigen Angelegenheit des Buchhandels mit gearbeitet und auch in diesem Saale durch sein Wort manchen Gegenstand zur Entscheidung gebracht. Seine ruhige, sichere Würde stellte sich schon äußerlich in der edlen Erscheinung dar, die wir nun missen. Ein freundlicher Ernst wohnte in ihm. Der Ernst einer tiefgegründeten Ueberzeugung, welche das Leben durchdrang, trat auf seinem Antlitze hervor, gemildert durch die aus dieser Ueberzeugung geschöpfte Zuversicht. So war er ganz dem Werke hingegeben, welches ihm die Pflicht entgegnetrug, in seinem Berufe, in welchem er dieser Ueberzeugung nach Kräften, nach äußersten Kräften, mit Hintenansehung oft des eignen Vortheils, Geltung zu schaffen wünschte, in seinen arbeitsvollen Bestrebungen für unser Standesleben und unsere Einigung. Sein Gemüth behielt die Rindlichkeit und Reinheit, die ein besonderer Schmuck eines Mannes sind. Ehre sei dem Andenken dieses lieben, getreuen Freundes und Genossen. —

Ich hatte das Verzeichniß der Heimgegangenen eben geschlossen, als aus Rom die Kunde zu uns kam, daß Dr. Gustav Parthey im Alter von 74 Jahren daselbst gestorben ist. Parthey war seit dem Tode seines Vaters bis Ende des Jahres 1865 der Chef der Buchhandlung Friedrich Nicolai's in Berlin. Persönlich trat er dem Gebote seiner Natur gemäß wenig in die Oeffentlichkeit; Diejenigen aber, die in Verkehr mit ihm traten, empfingen wohl den Eindruck, daß hier ein besonderer, eigenartig gestalteter Mann vor ihnen stehe. Eine sehr gründliche wissenschaftliche Bildung, welche ihren Abschluß in einer mehrjährigen Reise durch Italien, Frankreich und England fand, war die Grundlage für seine buchhändlerische Thätigkeit, deren Früchte in der Herrichtung und Vollendung der ernstesten Verlagsunternehmungen vorliegen. Seine Liebe zu den Wissenschaften fand die Muße, die wichtigsten philosophischen Arbeiten zu vollenden und herauszugeben. Diese Werke hatten die Bedeutung, daß die Akademie der Wissenschaften in Berlin ihn zum Mitgliede wählte. So genoß er eine der vornehmsten Ehren, welche einem deutschen Gelehrten zu Theil werden kann.

Dem buchhändlerischen Gemeinwesen gehörte ebenfalls seine Arbeit; er war mehrere Jahre lang Vorsteher der Berliner Corporation, lange Jahre hindurch Mitglied des Preussischen literarischen Sachverständigen-Vereins.

Eine so vielfache, äußerlich stets unter den Scheffel gestellte Thätigkeit, die auf jeglichem Gebiete das Bedeutendste zum Ziel hatte, ward erst in den letzten Jahren von Parthey vereinfacht, als er sich von den Geschäften zurückzog, ganz der Wissenschaft und seinen Pflege der Kunst sich hingab und in mehrfachen Reisen nach Italien eine letzte Ernte hielt. Parthey war ein edler unabhängiger Charakter, ein feiner kritischer Geist, ein lebenswürdiger, besonnen und fest sich gestaltender Mensch. In der Geschichte seiner Jugend, die er in den letzten Jahren für die Seinigen in zwei Bänden drucken ließ, hat er sich selbst ein Denkmal gesetzt, dessen Betrachtung unsere Bibliothek den Genossen gewährt, für welche er mir vor seinem letzten Scheiden von Berlin ein Exemplar übergab. Wir ehren sein Andenken mit dem Ernste, den ein so reiches inneres und äußeres Leben uns gebietet. —

Die Zahl der Mitglieder des Börsenvereins betrug im Juli 1871 1010; ausgeschieden sind bis April dieses Jahres 18, neu aufgenommen wurden 51, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 1043 beträgt.

Je größer die Zahl der zum Eintritt in unseren Verein sich Meldenden wird, welche dem Buchhandel nahestehende Geschäfte betreiben, um so unnachsichtlicher ist der Vorstand genöthigt an der Anordnung festzuhalten: von allen die Ausnahme in den Börsenverein Nachsuchenden den Nachweis des Betriebes des Buchhandels durch Vorzeigung entweder des Anmeldescheins über die Eröffnung einer Buchhandlung oder eines Auszuges aus dem Handelsregister zu fordern. —

Heute vor acht Tagen, am Sonntag Jubilate sandte der Vorstand Namens des deutschen Buchhandels seine Grüße den Nachkommen unseres Friedrich Berthes zu dessen hundertjährigem Geburtsfeste, welches seine zahlreiche Nachkommenschaft zu Friedrichsrode feierte. Das Andenken an Friedrich Berthes wird von der deutschen Nation unvergesslich in Ehren gehalten werden; uns und unseren Nachkommen bleibt für alle Zeiten der als Mensch wie als Buchhändler hervorragende Mann, der Mitstifter unseres Börsenvereins und dieses unseres Hauses das Vorbild eines deutschen Buchhändlers.

Des seltenen schönen Festes gedenke ich hier auch, welches am 4. März dieses Jahres unser verehrter Colleague Wilhelm Heinrichshofen in Magdeburg an seinem neunzigsten Geburtstag feierte; ich spreche unser Aller Wunsch aus, daß es dem Nestor des deutschen Buchhandels vergönnt sein möge, noch viele Jahre der jugendlichen Geistesfrische sich zu erfreuen, die ihn auszeichnet und zielt. —

Unserem Börsenblatt wendet der Vorstand pflichtgemäß seine Sorgfalt zu; unter der zu würdigenden Mitwirkung des Redacteurs erlangt dasselbe in seinem literarischen und in dem Theile, welcher die den Buchhandel angehenden Ereignisse verzeichnet, eine immer größere Vollständigkeit. Der von Ihnen dem Vorstande im vorigen Jahre zur Verfügung gestellte höhere Fonds zu einer angemessenen Honorirung ist für werthvolle Beiträge verwendet, welche zum Theil Bausteine zu einer Geschichte des deutschen Buchhandels sind: ich nenne hier besonders die Arbeiten von Karl Buchner, welche leider durch dessen geschwächte Gesundheit eine Störung erfahren haben; ich hoffe, daß es dem Genesenden vergönnt sein möge, sie bald wieder aufzunehmen. —

Die Bervollständigung und veränderte Einrichtung, welche das im Börsenblatte veröffentlichte Verzeichniß der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels nun seit Anfang dieses Jahres erfahren hat, werden Sie billigen. Die neue Einrichtung des Verzeichnisses, in welchem auch den Photographischen Blättern eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, macht dasselbe für die Kunstfortimentshandlungen brauchbarer; die Schwierigkeiten, welche die prinzipielle Beschränkung auf die Gegenstände des specifischen Kunsthandels verursacht, werden mehr und mehr gehoben und namentlich die wiederholte Aufführung der schon in dem literarischen Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände vermieden werden.

Ueber die so bedeutend sich gesteigert habenden Herstellungskosten des Börsenblattes, welche durch den von Monat zu Monat sich vergrößernden Druck-Umfang desselben, durch die dadurch nothwendige Gewinnung weiterer Kräfte für die Redaction und besonders durch die seit Herbst vorigen Jahres so enorm erhöhten Satz-, Druck- und Papier-Preise entstanden sind, hat der Vorstand den in Nr. 74 des Börsenblattes veröffentlichten ausführlicheren Bericht erstattet. Sie haben seither die in dem Berichte motivirten, auf der heutigen